

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEA Griechische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**ARCHILOCHUS**

***Gedichte***

**EDITION**

**21-4** ***Gedichte*** : Griechisch/Deutsch / Archilochos. Hrsg. und übers. von Kurt Steinmann. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 119 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14168). - ISBN 978-3-15-014168-7 : EUR 6.80  
**[#7767]**

Versteckt am Ende der zwei Seiten *Zu dieser Ausgabe* (S. 56) wird eher angedeutet als deutlich, daß diese Kurzanzeige – mit einigem Unmut auf Seiten des Rezensenten – eigentlich mit einem knappen Vierteljahrhundert Verspätung erscheint: „Die Übersetzung ist bereits 1998 im Insel Verlag erschienen. Sie wurde für diese Ausgabe durchgesehen.“ Denn es geht nicht nur um die Übersetzung: Der gesamte Band ist keine wirklich Neuerscheinung, sondern eine (für sich genommen vielleicht löbliche) Neuauflage eines Werkes des nimmermüden Schweizer Altphilologen Kurt Steinmann.<sup>1</sup> Unverändert geht es dieser Sammlung darum, mit siebenundsiebzig ausgewählten „Bruchstücken“ (von den erhaltenen rund dreihundert – oft kleinen und kleinsten) – „dem Leser ein deutliches, wenn auch nicht vollständiges Bild von Werk und Welt des Begründers der persönlichen Lyrik des

---

<sup>1</sup> So offenbar zuletzt ***Der gefesselte Prometheus*** : Griechisch/Deutsch / Aischylos. Hrsg. und übers. von Kurt Steinmann. Nachwort von Anton Bierl. - Ditzingen : Reclam, 2020. - 165 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14034). - ISBN 978-3-15-014034-5 : EUR 5.20 [#7096]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10493> - Bei ***König Ödipus*** : [Griechisch/Deutsch] / Sophokles. Übers. von Kurt Steinmann. Hrsg., komm. und mit einem Nachw. versehen von Horst-Dieter Blume. - Ditzingen : Reclam, 2019. - 183 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19595). - ISBN 917-3-15-019595-6 : EUR 5.40 [#6418]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9634> wurde eine reine Übersetzung (a.a.O. S. [4]: „Die Aufführungsrechte an der deutschen Übersetzung liegen bei Kurt Steinmann“) gleichsam hausintern auch zu einer Bilingue umgestaltet – mit dem in diesem Falle klärenden Vermerk: „Kurt Steinmanns Übersetzung (erstmal erschienen 1989)“ usw. (*Zu dieser Ausgabe*, S. 139).

Abendlandes [zu] ermöglichen“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 55). Ein Bild von irgendeiner Deutlichkeit vermag der Rezensent auch dann nicht zu erkennen, wenn die Überlieferungsreste<sup>2</sup> suggestiv nach (sieben!) inhaltlichen Kriterien zusammengestellt werden, damit sich diese „gegenseitig ergänzen, erhellen oder kontrastieren“ (ebd.).<sup>3</sup>

Die Durchsicht eigens „für diese Ausgabe“ (a.a.O.) zu erwähnen, hätte man sich vielleicht sparen können oder sollen, denn außer dem stilistisch motivierten Zusatz bei ‚Gedicht‘ 20 – von „Ich klage um das Unheil der Thasier, nicht das der Magneten“<sup>4</sup> zu „Ich klage um das Unheil der Thasier, nicht um das der Magneten“ (S. 17) – finden sich an die fünfunddreißig fakultative Änderungen bezüglich Orthographie (Groß- oder Kleinschreibung nach Doppelpunkt) und Interpunktion; elf davon sind der Umstellung auf die neue amtliche Rechtschreibung geschuldet – und das verbreitete Komma vor ‚noch‘ („... und verschwören kann man nichts, noch sich wundern“; S. 43) ist zwischenzeitlich auch nicht richtiger geworden.

Am Wortlaut der „dokumentarischen“ Prosaübertragung<sup>5</sup> hat sich also praktisch nichts geändert (das griechische Original miteingerechnet S. 6 - 51) und man bekommt nach wie vor zu lesen: „Auf dem Speer beruht mir der geknetete Teig“ (S. 7), „Nein, der Schwerter viel Stöhnen erweckendes Werk wird sein;“ (sic – ebd.), „und vernichte sie, wie du vernichtest“ (S. 11), „Ich mache mir nichts aus Gyges‘, des goldreichen, Schätzen“ (S. 21), „O ihr abgeholzten Bürger“ (ebd.), „geschwollen haben wir vor Schmerzen die Lungen“ (S.23), „Im Mangel an Brot irrt er umher und an seinem Sinn verwirrt“ (S. 27), „vom Wein zusammengedonnert im Zwerchfell“ (S. 35), „und verschwören kann man nichts“ (S. 43) – hier mag jeder Interessierte seine eigene Blütenlese vornehmen!<sup>6</sup>

Auch auf eine noch so geringfügige Aktualisierung der *Literaturhinweise* (S. 90 - 91) wurde verzichtet. Es ‚fehlen‘ die Nachfolgeausgabe des Archilochos

---

<sup>2</sup> Mechanisch vereinfachend bestehen nicht weniger als 52 ‚Vorlagen‘ – in der Zählung Steinmanns – aus lediglich zwei, metrisch nicht zwingend vollständigen Versen (1, 2, 10, 11, 12, 13, 22, 27, 28, 32, 33, 36, 41, 43, 46, 47, 56, 60, 61, 62 und 68) oder aus gar nur einer Zeile (4, 7, 8, 14, 16, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 31, 34, 35, 40, 42, 45, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 58, 64, 66, 69, 70, 72, 73 und 74).

<sup>3</sup> S. *Inhalt* <https://d-nb.info/1233131605/04>

<sup>4</sup> **Gedichte** : Griechisch und deutsch / Archilochos. Übertr. und hrsg. von Kurt Steinmann. - Frankfurt a.M. [u.a.] : Insel, 1998. - 133 S. : Ill. ; 18 cm. - (Insel-Taschenbuch ; 2215). - ISBN 978-3-458-33915-9, hier S. 61.

<sup>5</sup> „Dokumentarisch“ heißt: Die Übertragung strebt Vollständigkeit an und lässt nichts, was dasteht, weg, fügt nichts hinzu (von wenigen Ausnahmen abgesehen); sie versucht, die ursprünglichen Vorstellungen unverfälscht zu bewahren und ihre Abfolge in der Zielsprache möglichst einzuhalten“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 55).

<sup>6</sup> Aus Gründen persönlicher Schamhaftigkeit hat der Rezensent „doch zerrissen sind <mir> meines Schwanzes Sehnen“ (S. 41) in diese Fußnote versenkt; noch 1979 ließ Max Treu (**Archilochos** : Griechisch und Deutsch / Hrsg. von Max Treu. - 2., verb. Aufl. - München : Heimeran, 1979. - 261 S. ; 18 cm. - [Tusculum-Bücherei]. - ISBN 978-3-7765-2189-4) – wie schon 1959 in der Erstauflage (unverändert S. 35) – in abgesetzter Schrifttype als Wiedergabe „sed fracti sunt (mihi) nervi mentulae“ setzen!

in der **Sammlung Tusculum**,<sup>7</sup> seine Würdigung als Jambograph (seiner rezeptionsgeschichtlich ab/gesicherten ‚Kernkompetenz‘),<sup>8</sup> zeitgenössisches Handbuchwissen (für einen ersten Zugang)<sup>9</sup> oder die womöglich wichtigste Neuerscheinung aus dem anglophonen Bereich<sup>10</sup> – lieb- und/oder gedankenlos vergebene Chancen, wenigstens bibliographisch ein wenig über den Stand von 1998 hinauszukommen.<sup>11</sup>

Ob wohl auch nur erwogen wurde, Abschnitte zur Metrik oder Sprache zu ergänzen?<sup>12</sup> Oder beim faktisch sowieso durchgeführten Neusatz die *Anmerkungen* (S. 57 - 89) als Fußnoten direkt unter die ja ganz überwiegend kurzen Textfetzen zu setzen? Selbst letzteres dürfte bei allem Nutzen für

---

<sup>7</sup> **Gedichte** / Archilochos. Hrsg. und übers. von Rainer Nickel. - Düsseldorf : Artemis & Winkler, 2003. - 325 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-7608-1733-0 : EUR 24.90.

<sup>8</sup> **lambos** : philologische Untersuchungen zur Geschichte einer Gattung in der Antike / Klaus Lennartz. - Wiesbaden : Reichert, 2010. - XII, 771 S. ; 25 cm. - (Serta Graeca ; 27). - Zugl.: geringfügig geänd. Fassung von Hamburg, Univ., Habil.-Schr. 2007. - ISBN 978-3-89500-798-9 : EUR 148.00

<sup>9</sup> **Handbuch der griechischen Literatur der Antike** / hrsg. von Bernhard Zimmermann. - München : Beck. - 25 cm. - (Handbuch der Altertumswissenschaft : Abt. 7). - Früher u.d.T.: Geschichte der griechischen Literatur [#1926] - Bd. 1. Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann. Unter Mitarb. von Anne Schlichtmann. - 2011. - XXVIII, 816 S. - ISBN 978-3-406-57673-7 : EUR 138.00 - Rez.: **IFB 211-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz278614957rez-1.pdf> (im Sinne der dort gegebenen „Zitierempfehlung“ für und zu Archilochos also: A. Bagordo, HGL I (2011) 138-148.)

<sup>10</sup> **The poems** / Archilochus. Introduction, text, translation, and commentary by Laura Swift. - Oxford [u.a.] : Oxford University Press, 2019. - VIII, 492 S. ; 24 cm. - ISBN 978-0-19-876807-4 : £ 110.00 (der auf der Verlagsseite <https://global.oup.com/academic/product/archilochus-the-poems-9780198768074?cc=de&lang=en&> [2021-12-03; so auch für den weiteren Link] vollmundig beworbene „first ever complete commentary on Archilochus“ umfasst nach: <https://www.gbv.de/dms/bowker/toc/9780198768074.pdf> annähernd 230 Seiten!)

<sup>11</sup> Schon damals verwunderte der Rückgriff auf „*Snell, B.*: Die Entdeckung des Geistes, Kap. IV (S. 83 ff.): Das Erwachen der Persönlichkeit in der frühgriechischen Lyrik, Hamburg <sup>3</sup>1955“ (seinerzeit [s. Fußn. 4] S. [134], nunmehr – in der Sache identisch, äußerlich aber minimal neu gefaßt – S. 91). Warum wurde nicht wenigstens die „4., neubearbeit. Aufl. 1975“ (zuletzt 2009 in – hie und da noch durchgesehener – neunter Auflage, allesamt bei Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen) herangezogen (vom unterschlagenen programmatischen Untertitel ‚Studien zur Entstehung des europäischen Denkens bei den Griechen‘ noch ganz geschwiegen)?

<sup>12</sup> Aus den separat *en bloc* eingeschalteten „zahlreichen Abbildungen“ (*de facto*: zehn) der Erstausgabe (Fußn. 4: S. [37] - [46]) wurde als Bildelement „Die berühmte Kriegervase aus Mykene“ in den *Anmerkungen* (S. 58) – der erwart-, aber auch verkraftbare ‚Reibungsverlust‘ beim Wechsel vom *insel taschenbuch* zu *Reclams Universal-Bibliothek*? Dafür hat diese Bebilderung eine augenfällige Funktion und greift direkt eine Anmerkung auf (S. 57: „..., wie es die bekannte Krieger-vase von Mykene illustriert“).

den interessierten Leser einem Bearbeiter kaum abzurufen sein, der ein „deutliches ... Bild von Werk und Welt des Begründers der persönlichen Lyrik des Abendlandes ermöglichen“ (s.o. a.a.O.) will. Das *Nachwort* (S. 92 - 119; ehemals das *Vorwort*, S. 9 – [35]) schließt entsprechend: „Die Echtheit seiner Gefühle, der Mut zur eigenen Meinung, die Fähigkeit, den Leser zu provozieren und zu erschüttern, die zupackende, einfache, aber nie banale Sprache, all diese Vorzüge machen Archilochos zum großen Dichter, vielleicht zum größten Einzelyriker altgriechischer Sprache – ausgenommen die unvergleichliche Sappho<sup>13</sup>. Aus seinen Fragmenten leuchtet ein Gold, das bis in unsere Zeit strahlt“ (S. 118 - 119 bzw. S. [35]). Mit solch einem – vermutlich echten<sup>14</sup> – Enthusiasmus im Tonfall weiß der Rezensent wenig bis nichts anzufangen;<sup>15</sup> er begrüßt allerdings grundsätzlich (auch um den Preis eines Aufgusses), wenn der soldatische Dichter und poetische Krieger auf dem deutschen Büchermarkt (wieder-)erscheint – zumal in der gewohnt niederschweligen Gestalt eines Reclam-Bändchens.

Friedemann Weitz

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11182>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11182>

---

<sup>13</sup> Vgl. *Lieder* : [Griechisch/Deutsch] / Sappho. Hrsg. und übers. sowie mit Anmerkungen und Nachwort versehen von Anton Bierl. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 447 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14084). - ISBN 978-3-15-014084-0 : EUR 14.80 [#7370]. - Rez.: **IFB 21-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10782>

<sup>14</sup> Vgl. auf der Umschlagrückseite (Text des Verfassers? des Verlags?): „Seine [sc. Archilochos'] Zeilen wirken unmittelbar – und ehrlich.“

<sup>15</sup> Vielmehr wundert er sich, wo beim ‚Lyriker-ranking‘ Pindar geblieben ist (von dem doch wenigstens nennenswerte Teile des Werkes und vollständige Gedichte erhalten sind!); mit nicht wenig/er Befremden liest er – es geht um den sog. Kölner Papyrus, einen für Fachkreise spektakulären Neufund, der 1974 erstmals publiziert wurde – ein Referat zur Forschung, das dessen Verfasser offenkundig ohne Bruch in sein unzweideutig positives Bild von Archilochos zu integrieren vermag (*Anmerkungen*, S. 88): „Interessant ist die These von H. Flashar und K. Maurer, es handle sich im Gedicht um die Darstellung eines Pollutionstraumes, der im Augenblick des ‚Kraft-Ablassens‘ sein Ende im Erwachen findet. Nach R. Merkelbach schildert Archilochos eine Vergewaltigung, nach M. L. West eine Verführung mit einem Coitus interruptus, nach L. Koenen eine ganz natürliche Liebesvereinigung. Zu fragen ist auch, ob Archilochos hier eine persönliche Erfahrung gestaltet hat, [sic!] oder ob es sich um eine poetische Fiktion handelt.“